

## L1 Anpacken statt Kopf in den Sand: Mit Zuversicht in die Zukunft

Gremium: Landesvorstand  
Beschlussdatum: 21.11.2024  
Tagesordnungspunkt: 4 Leitantrag

### Antragstext

1 Thüringen steht am Scheideweg. Unser Bundesland steht wie viele andere Regionen  
2 Deutschlands vor wichtigen Richtungsentscheidungen: Schaffen wir die notwendige  
3 Transformation angesichts der ökologischen Krisen, dem demographischen Umbruch  
4 und der fortschreitenden Entwicklung digitaler Technologien? Oder verlieren wir den  
5 Anschluss und damit an Attraktivität?

6 Der Handlungsbedarf ist groß. Das stellt Politik vor neue Anforderungen und  
7 schafft neue Unsicherheiten bei Bürger\*innen. Politik muss heute mehr denn je  
8 zielgerichtet und vorausschauend handeln statt nur verwalten. Die  
9 Herausforderungen müssen ehrlich analysiert und angegangen werden, statt sie zu  
10 leugnen oder zu ignorieren. Mit transparenten Zielen und Maßnahmen sowie einem  
11 ehrlichen, verantwortungsbewussten und lösungsorientierten Regierungsstil kann  
12 Vertrauen der Bürger\*innen in politische Akteur\*innen zurückgewonnen und  
13 Zuversicht aufgebaut werden. Das ist auch unser Anspruch an unsere BÜNDNISGRÜNE  
14 Politik. Dies ist der wesentliche Unterschied zu populistischen Parteien und  
15 Ansätzen, die Ängste bei den Menschen schüren, sie gegeneinander ausspielen und  
16 einfache Lösungen versprechen. Unsere Aufgabe ist es Zuversicht zu vermitteln,  
17 dass die Aufgaben zu bewältigen und die Veränderungen positiv zu gestalten sind.

18 Dies gilt besonders in Zeiten, in denen Krisenschlagzeilen die Nachrichten  
19 bestimmen und Menschen sich vor Wohlstandsverlust fürchten. Die Krise bei VW und  
20 der damit verbundene drohende Arbeitsplätzeabbau hat viele Menschen auch in  
21 Thüringen tief getroffen, nicht nur weil ihre Jobs bei Zulieferbetrieben  
22 gefährdet sind, sondern weil sie darin einen Ausdruck der Krise der deutschen  
23 Wirtschaft sehen. Dabei zeigt das Beispiel Automobilindustrie besonders  
24 deutlich: Der Wandel lässt sich nicht länger leugnen und ignorieren, er ist  
25 längst Realität. Nur wer es schafft, sich den neuen Bedingungen anzupassen und  
26 sich zu verändern, wird mithalten. Gezielte Investitionen in Klimaneutralität  
27 und die Nutzung regionaler, erneuerbarer Energiequellen sind dafür notwendig,  
28 auch in Thüringen. Ende Oktober warnte das Institut für Arbeitsmarkt- und  
29 Berufsforschung, dass in Thüringen tausende Jobs in Gefahr sind, bei  
30 gleichzeitig sich verschärfendem Fachkräftemangel. Die bisherige  
31 Wirtschaftspolitik in Thüringen war darauf nicht vorbereitet – zu viel  
32 Gießkanne, zu wenig zielgerichtet, zu wenig ausgerichtet auf zukunftsweisende  
33 Kriterien wie Digitalität, Innovationskraft und Klimaneutralität. Gleichzeitig  
34 ist die kleinteilige Struktur unserer Wirtschaftslandschaft auch eine Stärke –  
35 wenn wir es schaffen, die vielen klein- und mittelständischen Unternehmen bei  
36 den anstehenden Anpassungsprozessen zu unterstützen und damit ihre  
37 Konkurrenzfähigkeit zu stärken. Es ist daher wichtig, die Thüringer Wirtschaft  
38 durch gezielte Ansiedlungen, die Bildung und Stärkung von Wirtschaftsclustern,  
39 eine gute Qualifizierung unserer Einwohner\*innen und die gezielte Förderung von  
40 zukunftsfähigen Branchen in Thüringen zu stärken. Gerade die Erneuerbaren  
41 Energien, ein Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und die Entwicklung und  
42 Produktion neuer klimaneutraler Technologien sind wichtige Jobmotoren, die

43 regionale Wertschöpfung und Sicherheit bringen. Unsere Thüringer Unternehmen  
44 braucht hierfür mehr Unterstützung in ihrer Weiterentwicklung und bei der  
45 Fachkräftesicherung, durch Investitionsunterstützung und Zuschüsse. Wir werben  
46 daher weiter für die Einrichtung eines Zukunftsfonds, um die Investitionsbedarfe  
47 zu decken. Dafür ist auch eine Reform der Schuldenbremse unumgänglich. Denn die  
48 Schulden wurden bereits gemacht: durch ausbleibende Investitionen auf Kosten  
49 zukünftiger Generationen.

50 Um dies umzusetzen und damit die Wettbewerbsfähigkeit unserer Thüringen  
51 Wirtschaft zu stärken, müssen Klimaschutz und damit die Notwendigkeit der  
52 Transformation von allen politischen Akteur\*innen endlich als unausweichbare  
53 Notwendigkeit anerkannt werden. Es ist essentiell zu verstehen, dass der Schutz  
54 unserer natürlichen Lebensgrundlagen und des Klimas kein Nice-to-Have sind,  
55 sondern über Sicherheit und Wohlstand der Menschheit entscheiden. Es ist nicht  
56 nur eine Sache der Welt- oder Bundespolitik, Klimaschutz wird vor Ort gemacht,  
57 im Kleinen und im alltäglichen Handeln. Es ist unlauter Menschen vorzuspielen,  
58 dass es sich bei Klimaschutzmaßnahmen um ideologische Verbotsphantasien handelt.  
59 Wir müssen endlich in eine politische Diskussion über das WIE beim Klimaschutz  
60 kommen, nicht über das OB. Ein weiteres Aufschieben gefährdet nicht nur unsere  
61 Umwelt und die Artenvielfalt, sondern auch den sozialen Frieden und die  
62 Sicherheit der Bevölkerung. Natürlich muss Klimaschutz immer auch sozial gerecht  
63 sein. Schon jetzt leiden arme Menschen stärker unter den Folgen des Klimawandels  
64 und von Umweltbelastungen, während Menschen mit mehr Geld auch deutlich mehr  
65 Emissionen produzieren als jene mit wenig Geld. Hier braucht es endlich mehr  
66 Gerechtigkeit – breite Schultern müssen stärker zur Verantwortung gezogen  
67 werden! Daher ist die Einführung eines Klimageldes unumgänglich, damit Menschen  
68 auch finanziell etwas von Klimaschutz haben. Dass der Bundesfinanzminister  
69 entgegen dem Koalitionsvertrag bis zum Schluss die Einführung des Klimageldes  
70 verhindert hat, ist eine fatale Entscheidung und ein Verrat an den vielen  
71 Menschen mit geringerem Einkommen in unserem Land. Denn Gerechtigkeit ist der  
72 Schlüssel zu Zusammenhalt und Solidarität in unserer Gesellschaft.

73 Doch Gerechtigkeit betrifft auch die gleichwertigen Lebensverhältnisse in Stadt  
74 und auf dem Land. Hier wird in den nächsten Jahren der Erhalt der Infrastruktur  
75 essentiell sein. Thüringen ist ein ländlich geprägtes Bundesland. Was eigentlich  
76 eine Stärke sein könnte, wird in Verbindung mit einer schrumpfenden und  
77 alternden Gesellschaft jedoch zum Risiko. Denn Infrastruktur wie Kindergärten,  
78 Krankenhäuser, Brücken, Bahnstrecken und Pflegeangebote sind dort schwieriger zu  
79 erhalten, wo immer weniger Menschen leben. Doch sind es genau diese Faktoren,  
80 die im Alltag der Menschen ausmachen, wie angeschlossen oder abgehängt sie sich  
81 fühlen. Gibt es im näheren Umkreis eine Schule, auf die meine Kinder gehen  
82 können? Wohin wende ich mich bei gesundheitlichen Problemen? Wo kann ich mein  
83 Baby zur Welt bringen? Gibt es einen Bahnhof in der Nähe? Fährt ein Pflegedienst  
84 bis zu meinem Dorf? Das sind sehr entscheidende Fragen - nicht nur im Alltag,  
85 sondern auch politisch. Es muss Ziel bündnisgrüner Politik sein, sich noch  
86 stärker für den Erhalt von Infrastruktur in ländlichen Räumen einzusetzen. Denn  
87 es ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, ob die Lebensverhältnisse  
88 zwischen Stadt und Land wirklich gleichwertig sind. Es ist auch eine Frage der  
89 Attraktivität unseres Bundeslandes und der Lebenszufriedenheit der Bürger\*innen.  
90 Wer ständig erlebt, dass Arztpraxen geschlossen und Bahnstrecken stillgelegt  
91 werden, fühlt sich schnell im Stich gelassen und politisch vernachlässigt. Dabei  
92 geht es nicht darum, blind den Erhalt aller Krankenhaus- und Schulstandorte zu

93 versprechen. Sondern es geht um kluge, ehrlich und transparent kommunizierte  
94 Konzepte, die regionale Besonderheiten berücksichtigen, um die Infrastruktur im  
95 ländlichen Raum trotz Bevölkerungsrückgang zu stärken. Menschen müssen darauf  
96 vertrauen können, dass ihre Lebensbedingungen vor Ort nicht immer schwieriger  
97 werden, sondern dass gezielte Investitionen getätigt und die Bedingungen vor Ort  
98 verbessert werden. Sie müssen erleben, dass Zusammenhalt und Solidarität keine  
99 Worthülsen sind und der Staat sich nicht aus der Fläche zurückzieht. So kann  
100 auch Vertrauen in staatliches Agieren wieder gestärkt werden. Dafür kämpfen wir  
101 nicht nur vor Ort in den Kommunen und im Land, sondern auch in der  
102 Bundespolitik.

103 Investitionen in unsere Infrastruktur sind auch entscheidend, um ländliche  
104 Regionen für jüngere Menschen und Familien attraktiv zu machen. Dabei geht es  
105 eben nicht nur um die Verfügbarkeit von günstigem Wohnraum oder Bauflächen.  
106 Gerade junge Menschen brauchen neben dem guten Anschluss an den öffentlichen  
107 Nahverkehr ansprechende Freizeit- und Kulturangebote sowie selbstverwaltete Orte  
108 zum Zusammenkommen. Vor allem brauchen junge Menschen eine Kultur des  
109 Ernstnehmens und der Offenheit. Thüringen muss wieder ein Land werden, in dem  
110 junge Menschen gern bleiben und leben wollen, weil sie sich wertgeschätzt  
111 fühlen. Es kann nicht sein, dass junge Menschen sich ihre Freiräume immer wieder  
112 erkämpfen müssen. Es kann nicht sein, dass junge Menschen immer wieder mit  
113 pauschalen Verurteilungen und Ablehnungen ihrer Lebensweisen konfrontiert  
114 werden. Es braucht gesellschaftliche Offenheit, Wertschätzung und Respekt  
115 gegenüber jungen Menschen. Das ist nicht nur für die Gewinnung von Fachkräften  
116 essentiell, sondern um jungen Menschen eine liebevolle und attraktive Heimat zu  
117 bieten.

118 Entscheidend dafür wird auch sein, ob Thüringen sein Rechtsextremismus-Problem  
119 in den Griff bekommt. Thüringen zählt bundesweit nicht nur zu den Hot Spots  
120 rechtsextremer Straf- und Gewalttaten. Ein politisch vergiftetes Klima gegenüber  
121 Geflüchteten und Zugewanderten trifft dabei auf weit verbreiteten Rassismus und  
122 Gewaltbereitschaft in Teilen der Bevölkerung. Gerade marginalisierte  
123 Bevölkerungsgruppen wie migrantisierte, queere oder jüdische Menschen fühlen  
124 sich hier zunehmend nicht mehr sicher und denken darüber nach, unser Land zu  
125 verlassen. Das dürfen wir nicht zulassen! Wir beobachten diese Entwicklungen mit  
126 großer Sorge und fordern nach wie vor ein entschlosseneres Vorgehen gegen die  
127 extreme Rechte ein. Denn ein sich weiter ausbreitender Rechtsextremismus  
128 gefährdet nicht nur die Sicherheit unserer eigenen Bevölkerung und höhlt den  
129 gesellschaftlichen Zusammenhalt aus, sondern wird auch ein Problem bei der  
130 Akquise und Sicherung von Fachkräften.

131 Doch statt diese Herausforderungen anzugehen, stecken einige Parteien den Kopf  
132 in den Sand und warten darauf, dass sich die Probleme von selbst lösen. Oder es  
133 werden Ängste geschürt und ganze Bevölkerungsgruppen zum Sündenbock erklärt. Das  
134 hilft niemandem weiter. Kein Leben wird besser, wenn Menschen abgeschoben oder  
135 Grenzen dicht gemacht werden. Das löst weder die Herausforderungen des  
136 Strukturwandels noch macht es das Leben der Menschen in Thüringen einfacher.  
137 Auch Kürzungen beim Bürgergeld bringen niemandem mehr Lohn oder bezahlbaren  
138 Wohnraum. Stattdessen werden Menschen, die in schwierigen Lebenslagen sind,  
139 gegeneinander ausgespielt und stigmatisiert. Das eigentliche Problem bleibt  
140 dabei unbearbeitet: die wachsende soziale Ungleichheit in unserem Land. Wir  
141 werden weiter dafür kämpfen, dass unsere Gesellschaft gerechter wird. Diese  
142 Vision einer solidarischen Gesellschaft aufzubauen und zu stärken ist auch unser

143 Ziel, gerade in einem Geringverdiener- und Kinderarmutsland wie Thüringen. Wir  
144 begegnen damit den Ängsten und Unsicherheiten angesichts der Zeiten des Wandels.  
145 Damit begegnen wir aber auch reaktionären Verleumdungen, progressive Politik sei  
146 weltfremd und Klimaschutz unbezahlbar.

147 Hass und Ressentiments gegenüber uns BÜNDNISGRÜNEN sind in den letzten Jahren  
148 extrem gewachsen. Das liegt zum einen an Schmutzkampagnen reaktionärer Kräfte,  
149 die durch unsere Politik ihre Existenz- und Wirtschaftsgrundlage bedroht sehen.  
150 So stehen wir mittlerweile für manche für alles, was sie hassen und fürchten.  
151 Zum anderen müssen wir aber auch selbstkritisch anerkennen, dass wir bislang  
152 nicht genug konkrete und überzeugende Angebote gemacht haben, um klar zu machen,  
153 dass wir die Sorgen und Bedürfnisse der Menschen in Thüringen ernst nehmen, die  
154 beispielsweise mit den negativen Folgen des tiefgreifenden Strukturwandels leben  
155 müssen. Dem müssen wir noch mehr entgegensetzen. Es braucht eine aktive  
156 Auseinandersetzung mit den Ängsten und Vorurteilen, die unsere Gesellschaft  
157 spalten, sowie eine Politik, die den sozialen Zusammenhalt stärkt. Das gilt auch  
158 für den Hass und die Ressentiments, die sich gezielt gegen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
159 richten. Diesem begegnen wir nicht nur mit guter Politik und besseren Lösungen,  
160 sondern auch mit einer ehrlichen Kommunikation, indem wir verständlich  
161 vermitteln, was wir tun und warum es wichtig ist. Wir müssen noch stärker nach  
162 vorne stellen, dass wir das Leben der Menschen besser machen wollen, und  
163 spürbare Verbesserungen erreichen: wie mehr Bus- und Bahnangebote vor Ort,  
164 günstigere Energiepreise, mehr Investitionen in Bildung und neue Arbeitsplätze  
165 vor Ort. So gestalten wir eine Politik, die echte Perspektiven bietet und  
166 niemanden zurücklässt. So erreichen wir, dass für uns so wichtige politische  
167 Anliegen wie Sicherung von Freiheit für alle, Bürger\*innenbeteiligung, Fokus auf  
168 Regionalität, Gerechtigkeit wieder stärker mit uns assoziiert werden. Wir wollen  
169 zeigen, wie stark wir hier im ganzen Land verwurzelt sind und unsere Motivation  
170 zum Wohle des Landes ausgerichtet ist. Unsere Ehrlichkeit und unsere Zuversicht  
171 müssen wir dabei als Chance begreifen. Der Gegenwind hält uns nicht auf. Weil  
172 wir nicht in den Kopf in den Sand stecken, sondern weiter kämpfen: für eine  
173 klimaneutrale, gerechte und solidarische Gesellschaft, für ein weltoffenes  
174 Thüringen mit Zukunft!